

Es geschieht nichts Entscheidendes auf der politischen Weltbühne was nicht politisch, ideologisch, medial, militärisch, finanziell, planmäßig, vorbereitet ist.

Für uns einfache Otto Normal sind die Vorgänge in der Regel schwer durchschaubar, weil das Erkennen einen Aufwand und Wissen erfordert, für den uns unser Broterwerb trotz Internet kaum Zeit lässt. Andererseits erzeugt es bei Erkennen der Zusammenhänge den Gedanken – das kann doch nicht wahr sein, es hinterlässt Zweifel an der Glaubwürdigkeit unseres eigenen Erkennens. Mit der Erklärung der politischen Vorgänge auf der Weltbühne bis vor die eigene Haustür haben in Deutschland für Otto Normal alle Parteien die Medien beauftragt. Wie machen die Medien das? Die von Steuergeldern bezahlten Öffentlich-rechtlichen Medien erhalten die Berichterstattungsrichtung von den Rundfunkräten (0) der Länder, der Grundsatzauftrag steht in einem Gesetz. Die privaten Medien kriegen den Auftrag von dem, der sie bezahlt. Wir werden unter diesen Gedankenansatz in loser Folge die Frage: - **Wie geschieht das praktisch? – aus unserer Sicht** an aktuellen und historischen Beispielen beantworten.

Beitrag 1

Betrachten wir 30 Jahre Kolonialisierung des DDR-Gebietes in der BRD (1).

Welcher Demonstrant ist 1989 zur „DEMO“ in den Städten der DDR gegangen um für Arbeitslosigkeit, Grund, Boden, Betriebe in westdeutsche Hände, Ausschaltung der industriellen und landwirtschaftlichen Ostkonkurrenz, die DDR als sozialer Hinterhof Deutschlands, für Altersarmut, Rentenbetrug, für die komplette Enteignung von 16,4 Millionen Ostdeutschen, Vorbereitung des Krieges gegen Russland, militärisches Agieren Deutschlands an allen Ecken der Welt, einzutreten?

Intelligente, gebildete Menschen mit in ihren Berufen guter Qualifizierung sind den medial geschickt anders dargestellten verdeckten Zielstellungen, den vorgeschobenen „Werten des Westens“, voran Freiheit und Demokratie, versteckt darin „Banane“ und „DM“, nachgelaufen.

Diejenigen, mit anderer Zielstellung (2), erreichten zur „ersten freien

Volkskammerwahl“ 1989 nicht mal ein Achtungsergebnis. Sie verschwanden lautlos oder reihten sich ein und wurden verbeamtet. Sie hatten in der von den BRD-Medien geschaffenen Hysterie gegen die DDR keine Chance. Hier blieb für politisch anders als „**wir sind ein Volk**“ Denkende kein Auge trocken. Brechts „... **erst kommt das Fressen, dann die Moral**“ bildete den Mittelpunkt der Einflussnahme der Medien auf Otto Normal. Spätestens jetzt galt es zu begreifen, dass eine sehr gute sozialistische Schulbildung **Zehn Jahre** später predigte **Christian Führer**, Pfarrer an der Nikolaikirche in Leipzig **1989** und Organisator der Leipziger Friedensrundgänge, in der Kieler „Ansgar“-Kirche vor vollem Haus – „**diese Gesellschaft in der wir leben, ist nicht in der Lage die Probleme der Menschheit zu lösen.**“ Medial, außer einem einmaligen Kurzbeitrag in der Leipziger Volkszeitung, wurde **sein Fazit** über 1989 totgeschwiegen. **Dreißig Jahre** später, Oktober 2020, erscheint die **Sozialzyklika von Papst Franziskus**. Sie bestätigt und unterlegt die Aussage von Pfarrer Christian Führer in der Kieler Ansgarkirche. Katholik und Protestant sind mit ihren Forderungen nach einem Systemwechsel ganz sicher keine Kommunisten. Aber als Gefahr werden sie in den Medien ingeordnet (3).

Das in der DDR Veränderungen überfällig waren ist nicht zu leugnen. Dass die Menschen zu den Demos ein Recht hatten ist unumstritten. Dass das Sein das Bewusstsein bestimmt ebenso. Aber niemand hat den Menschen gesagt – **der transatlantische Kreis unter Führung der USA setzt zum Sprung an die Sowjetunion zu schlucken**. Wenn er das nicht über den Übertölpelungsweg erreicht macht er Krieg. Der mediale Westen hatte allen Grund darüber

kein Wort zu verlieren, der mediale Osten hätte propagieren müssen – Gorbatschow und seine Vertrauten sind Verräter an der sozialistischen Idee. Wer wollte das glauben? Heute scheint das Schnee von gestern. Sagen wir es an die Späteren weiter. Es ist unsere Aufgabe. Der „Übertöpelungsweg“ hat nur kurzzeitig geklappt, das Ziel ist geblieben. Die NATO steht rund um Russland und will über die Deklaration der „Werte des Westens“ Belarus über „Freiheitskämpfer“ umdrehen, um die Vorwarnzeiten für seine Raketen auf Moskau weiter zu verkürzen. Besser noch über Figuren wie Nawalny im inneren der Länder eine „Bunte Revolution“ zu machen. Sie rufen „Haltet den Dieb!“, der Russe war's, Putin Schlächter, der Russe ist bis an die Grenze der NATO herangerückt! Was sie nicht rufen – ein riesiger Absatzmarkt, riesige Bodenschätze, geostrategisch hervorragend gegen China Im Gefühl von Größenwahn prahlte der „Bürgerrechtler“ **Arnold Vaatz** zur 30. Feierstunde der Deutschen Einheit im Landtag Sachsen mit dem oben beschriebenen Weg bis 1990 und dem erreichten Ergebnis:

„Die Friedliche Revolution ist ein Gemeinschaftswerk gewesen“, [sagt Vaatz \(4\)](#) und schlägt den Bogen von Papst Paul II, die tschechische Charta 77 um Vaclav Havel, die polnische Solidarnosc (red. um den „Werftelektriker**“ Lech Walesa) bis zu den Reformern in Ungarn. ... Auch Gorbatschow sei ein Glücksfall für die Wiedervereinigung gewesen. Er sei sich nicht sicher, ob ein Putin an Gorbatschows Stelle die DDR einfach so hätte ziehen lassen. Sein Fazit zur Deutschen Einheit für Sachsen ist staatsmännisch ... „**Die blühenden Landschaften sind über das von Helmut Kohl vorgetragene Maß hinaus Wirklichkeit geworden.**“**

Das Arnold Vaatz in seiner Schul- und Studienzeit in der DDR in Geschichte und M/L immer Kreide holen war glaube ich nicht. Er weiß aber was man sagen darf und was nicht um die Karriere nicht zu gefährden. Handlanger dürfen genannt werden. Von den Schöpfern, Drahtziehern und Finanziers des „revolutionären **Gemeinschaftswerkes**“, dem militärisch – industriellen Komplex der USA, den vier „Digitalgrößen“ an der Westküste der USA und ihren transatlantischen „Freunden“ in Europa spricht man nicht. Sie sind mehrere Ligen darüber. Der Verlust ihrer Zuneigung ist gleichzeitig der Verlust des eigenen erreichten sozialen Status den man behalten will. Schließlich hat man in den 30 Jahren genug gerackert, damit die Leute den „Werten des Westens“ nachlaufen, den Ostlern mit der Friedlichen Revolution den Bauch gepinselt, die DDR zur brutalen SED-Diktatur, STASI, Unrechtsstaat und mit dem Wort Wende Systemwechsel und Enteignung erklärt.

[Bei den U-35 jährigen ist das den Medien mit diesen Worthülsen gut gelungen \(5\)](#). Ja, viele erkennen was schief läuft, regen sich darüber auf und erkennen aber nicht, dass das sozialistische System in der DDR Voraussetzung ist um das Kritisierte zu ändern. In sozialistischen Staaten darf kein Überfluss – und Wegwerfgesellschaft auf Kosten anderer Völker und dem Raubbau an der Natur möglich sein. Lebensstandard und Bedürfnisse muss ich anders definieren als im Kapitalismus. Daran hat es in der DDR gefehlt. Mitbestimmung die Menschen persönlich wahrnehmen, kann ich mit dem zunehmend abgehobenen Führungsstil in der DDR nicht erreichen. Für beides kann ich die Gesellschaftsform Sozialismus und die von ihr und ihren Menschen sehr beachtlichen erreichte Erfolge nicht verantwortlich machen. Das sollte für uns LINKE, in WEST wie OST, Ausgangspunkt zur Betrachtung der DDR sein. Das zu propagieren ist Aufgabe der LINKEN. Sonst laufen die jungen Leute genauso hinein wie die Generation ihrer Eltern. Die Kausalität der gesellschaftspolitischen Vorgänge weltweit bleibt ihnen verborgen, bewusst und gewollt, wenn man sie nicht erklärt. Die Medien werden sich hüten diese Aufgabe wahrzunehmen. Tun wir es.

W.H.